

PROTOKOLL

Sitzung des Auslandschweizerrates

Datum 10. März 2018
Ort Grossratssaal, Rathaus Bern
Rathausplatz 2, 3011 Bern
Zeit 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Regelung der Redezeit
3. Protokoll der Sitzung vom 18. August 2017
4. Information
 - 4.1. Vorstand – Direktion – EDA
 - 4.2. Parlamentarische Gruppe
5. Wahl des Tagespräsidenten
6. Jahresbericht – Genehmigung
7. Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.2017
 - 7.1. Revisorenbericht – Genehmigung
 - 7.2. Verzicht auf Handel mit Derivaten
8. Budget 2018
9. Entlastung
 - 9.1. des Vorstandes
 - 9.2. der Direktion
10. Statutenänderungen
Wahl der Direktion (siehe Art. 9 lit. E des ASO-Reglements)
11. Antrag McGough – Parolenfassung im Namen der ASO
12. Diskussionsforum
13. Banken: Aktueller Sachstand
14. E-Voting: Chancen und Risiken
Kontradiktorische Debatte: Nationalrat Franz Grüter (SVP/LU) und Claudia Pletscher,
Leiterin Entwicklung und Innovation Konzern, Vertreterin der Post
- 14.bis Resolutionsvorschlag vom Vorstand über Ergänzungsleistungen
15. Automatischer Informationsaustausch
 - 15.1. Präsentation von Hans-Georg Bosch
 - 15.2. Resolution von J. McGough betreffend automatischer Informationsaustausch

16. Antrag Max Hächler / David Mörker: „Englisch soll als Kommunikationsoption im Auslandschweizerrat eingeführt werden.“
17. Prioritäten der ASO 2018
18. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Repräsentativität im ASR“
19. Kongress 2018
20. Präsentation „Fondation pour l’histoire des Suisses dans le monde »
21. Anerkennung als Vereine durch die ASO
 - 21.1. New York Swiss Gymnastic Society (assoziiertes Verein)
 - 21.2. Swiss Center of North America Inc. (assoziiertes Verein)
 - 21.3. Pro Ticino Spagna Andorra Portugal Macao (assoziiertes Verein)
22. Verschiedenes

* In diesem Text wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

Reihenfolge der Behandlung der Traktanden: 1.; 2.; 3.; 4.1.; 4.2.; 5.; 6.; 7.1.; 7.2.; 8.; 9.1.; 9.2.; 10.; 11.; 14.; 12.; 13.; 14. bis; 15.1.; 15.2.; 16.; 17.; 18.; 19.; 20.; 21.1.; 21.2.; 21.3.; 22.

Hinweis: Dieses Protokoll ist ein Kurzprotokoll. Für detaillierte Informationen besuchen Sie das Live-Streaming auf unserem YouTube-Kanal.

Vormittag: <https://www.youtube.com/watch?v=0EDmc1qVFTk>

Nachmittag: <https://www.youtube.com/watch?v=Doo19kXU7JI>

Eröffnung / Begrüssung

Remo Gysin, Präsident der ASO, eröffnet die Sitzung.

Er heisst alle herzlich willkommen zur Frühjahrssitzung des ASR im Rathaus Bern.

Eine besondere Begrüssung gilt:

- Vertreter des EDA: Jürg Burri, Direktor der konsularischen Direktion, und Simone Flubacher, Delegierte für Auslandschweizerbeziehungen
- Franz Grüter, Nationalrat (SVP/LU) und Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer
- Claudia Pletscher, Leiterin Entwicklung und Innovation, Post
- Ehrenpräsident Jacques-Simon Eggly und Ehrendirektor Rudolf Wyder

Abwesende sind entschuldigt.

Den nachträglich in den ASR gewählten Mitgliedern:

- Reto Derungs (Dominikanische Republik)
- Dragan Tasic (Stellvertreter Serbien)

Ein herzliches Willkommen.

Anpassung der Traktandenliste: Zusätzliches Traktandum 14. bis Resolutionsvorschlag vom Vorstand über Ergänzungsleistungen.

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, schlägt als Stimmzähler folgende Personen vor: Peter Schibli (Schweiz), François Mayor (Irland), Carmen Trochsler (Australien).

Beschlüsse:

- Die Traktandenliste mit Anpassung wird stillschweigend angenommen.
- Die drei vorgeschlagenen Stimmzähler werden stillschweigend gewählt.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Rat zählt am Anfang der Sitzung 123 stimmberechtigte Mitglieder, davon sind zu Beginn der Sitzung 74 anwesend. Das verlangte Quorum von einem Drittel (das heisst 41 Stimmen) ist somit erreicht. Der Rat ist beschlussfähig.

Beschluss:

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass das Quorum erreicht ist.

2. Regelung der Redezeit

Vorschlag des Vorstandes: pro Antrag oder Resolution max. 5 Minuten Redezeit. Dazugehörige Beiträge und Antworten max. 3 Minuten Redezeit.

Beschluss:

Der Rat nimmt die Regelung der Redezeit stillschweigend an.

3. Protokoll der Sitzung vom 18. August 2017

Das angepasste Protokoll wurde den Ratsmitgliedern am 15. November 2017 zugestellt. Beantragte Änderungen wurden vorgenommen. Das erarbeitete Protokoll ist auf www.aso.ch veröffentlicht. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Protokoll.

Beschluss:

Das Protokoll wird genehmigt. Der Präsident dankt der Verfasserin Ana-Karin Eidelstein.

4. Information

4.1. Vorstand - Direktion

Remo Gysin macht auf das **Dokument R-2018/2** aufmerksam. Er fügt folgendes an:

- Am 07.03.18 fand ein Gespräch zwischen Bundesrat (BR) Ignazio Cassis, Botschafter Jürg Burri, Simone Flubacher und den ASO-Vertretern Remo Gysin, Vize-Präsident Filippo Lombardi, sowie der ASO-Direktion statt. BR Cassis habe klar signalisiert, dass er die Auslandschweizer

unterstütze. Gesprächsthemen waren die Zukunft der Schweizer Revue, die Repräsentativität des ASR, das Vertretungsnetz und der Kongress in Visp, an welchem sein Stellvertreter, EU-Staatssekretär Roberto Balzaretto, teilnehmen wird.

- Die ASO stand in Kontakt mit Heinz Karrer, Präsident, und François Baur, Vertreter von economieuisse im ASR. Gesprächsthemen seien das E-Voting, die Banken und der Informationsaustausch gewesen. Vorgesehen sind periodische Treffs.

Ariane Rustichelli, Direktorin der ASO, weist auf folgende Informationen in Bezug auf die Frühjahrssitzung im Parlament hin:

- Der Antrag Dobler mit der Forderung Hacker zu bezahlen, um sicherzustellen, dass das heutige E-Voting System sicher sei, wurde am 07.03.2018 zurückgezogen.
- Intervention Zanetti vom 01.03.2018 bezüglich der jetzigen Strategie des Bundesrates über die Einführung von E-Voting.:Er stelle Vergleiche mit anderen Ländern auf, welche das E-Voting zurückbuchstabieren. Zudem stelle er auch die Frage betreffend Investition, die in diesem Zusammenhang bereits gemacht wurde.
- Die Motion Grüter vom 05.03.2018, verlange, dass für Volksinitiativen und Referenten elektronische Unterschriften abgegeben werden können.
- Die Frage Sommaruga vom 28.02.2018 an den Bundesrat; wie viele Menschen ausserhalb der EU davon betroffen seien, wenn die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit eine Karenzfrist von 10 Jahren für den Bezug von Ergänzungsleistungen (EL) einführe. Und wie gross die damit verbundenen Einsparungen sein werden.
- Am 04.03.18 wurde über zwei Themen abgestimmt: die «No Billag»-Initiative, welche von 77.93% der Auslandschweizer abgelehnt wurde, sowie das neue Finanzsystem bis 2021, welches von 91.81% der Auslandschweizer gutgeheissen wurde.

Hans Ambühl (Schweiz, Präsident educationsuisse), gibt zur Kenntnis, dass Ende Oktober 2017 in Peking eine neue und somit die 18. offizielle Schweizer Schule eröffnet wurde. Die Anerkennung durch den Bundesrat gemäss dem Schweizer Bundesgesetz erfolge noch. Als Patronatskanton konnte Zürich gewonnen werden.

Im Gegensatz dazu sei die Schule in Dubai keine vom Bundesrat anerkannte Schweizer Schule. Generell herrsche bei den Schweizer Lehrkräften an den Schweizer Schulen eine gewisse Ungeduld, da sie mit dem aktuellen Status Problem haben. Die Arbeiten seien im Gange und die Unterstützung der ASO werde geschätzt.

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, bezieht sich auf das Thema Krankenversicherung. In der kommenden Schweizer Revue werden die Auslandschweizer aufgerufen, ihre Fragen und Erfahrungen einzureichen. Diese werden diskutiert und an der nächsten ASR Sitzung besprochen.

4.1. Mitteilungen des EDA

Jürg Burri, Direktor Konsularische Direktion EDA, freut sich, den ASR auch im Namen von BR Cassis in der Bundeshauptstadt begrüssen zu dürfen.

Beilage 1 hält seine Präsentation fest. Ergänzungen zur Präsentation:

Rückblick 2017:

- Das neue Auslandschweizer Register E-Vera (Personenregister) erlaube neu die Bereinigung der Personendaten und könne doppelte Anmeldungen feststellen. Da dies eine grössere Bereinigungsaktion bedeute, werde die neue Statistik erst im April 2018 erscheinen. Die publizierten Zahlen können voll und ganz mit den Zahlen im Inland verglichen werden und man werde feststellen, dass die Zahl der Auslandschweizer im Vergleich zu 2016 zurückgegangen sei.

Dienstleistungen und Networking:

- Es gäbe eine Zunahme in den Zivilstandsfällen, da mit der Änderung im Bürgerrecht Ende 2017 mehr Einbürgerungsgesuche als in den Vorjahren gestellt wurden, welche sich hauptsächlich auf Frankreich und Lateinamerika konzentrieren.

Information der Auslandschweizer:

- In zwei Jahren gab es 25'000 Personen, die auf die Online-Version der Schweizer Revue umgestiegen seien.
- Die Mail-Adressen der Auslandschweizer werden auch für die Zusatzleistungen der Botschaften mit Hilfe von Newsletter genutzt. Mittlerweile gäbe es 66 Vertretungen, die ihren eigenen Newsletter produzieren.

Ziele 2018:

- Der Online-Schalter erhalte ein neues Logo.
- Botschafter Burri werde, nach 4 Jahren bei der Konsularischen Direktion, neu ausserordentlicher Botschafter in Warschau. Sein Nachfolger sei Botschafter Johannes Matyassy.

Jürg Burri, Direktor Konsularische Direktion EDA, empfand seine Position als betriebswirtschaftliche Herausforderung. Er möchte allen herzlich für Ihren Einsatz gegenüber ihren Mitbürgern im Ausland danken, mit welchem der fünften Schweiz noch besser gedient werden kann.

Remo Gysin bedankt sich bei Botschafter Burri für sein Engagement im ASR. Anschliessend dankte er auch Nationalrat Guldemann, welcher am 14.3.2018 seinen letzten Tag im Nationalrat antrete.

4.1. Mitteilungen Parlamentarische Gruppe

Carlo Sommaruga (Schweiz, Nationalrat SP-GE) spricht heute im Namen der Co-Präsidenten Elisabeth Schneider-Schneiter und Franz Grüter wie auch im Namen der parlamentarischen Gruppe. Dieses Jahr habe sich die Gruppe für die parlamentarischen Arbeiten besser strukturiert. Seit einem Jahr treffe sie sich regelmässig mit der Direktion der ASO anlässlich eines Frühstücks, um die bevorstehende Session vorzubereiten. Es werden alle Themen behandelt, welche mit den Auslandschweizern in Verbindung stehen. Zudem wurde dieses Jahr zum ersten Mal ein Treffen am 08.03.2018 mit dem ASR und der Parlamentarischen Gruppe organisiert.

5. Wahl des Tagespräsidenten

Remo Gysin schlägt Jacques-Simon Eggly, Ehrenpräsident, als Tagungspräsidenten für Traktandum 9 «Entlastung», vor.

Beschluss:

Der Rat wählt Jacques-Simon Eggly einstimmig als Tagespräsidenten für Traktandum 9.

6. Jahresbericht - Genehmigung

Remo Gysin weist darauf hin, dass der Jahresbericht nur noch in elektronischer Form publiziert wird. Dies bedeute Sparmassnahmen von ca. CHF 1'000.00.

Beschluss:

Der Jahresbericht 2017 wird vom Rat einstimmig genehmigt.

7. Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.2017

7.1. Revisorenbericht – Genehmigung

Peter Wüthrich (Schweiz) macht auf das **Dokument R-2018/4** aufmerksam. Ohne die Unterstützung der allg. Bundessubventionen wäre unsere Arbeit nicht machbar. Kommentar zur Betriebsrechnung:

- Die CHF 24'571.00 für die Direktwahlen ASR seien wiederum vom Bund.
- Der Personalaufwand ist geringer ausgefallen als in den Vorjahren. Der Grund hierfür sei, dass die Partnerorganisation educationsuisse neu selbstständig sei.
- Die Ausgaben bei dem Punkt ASR und Vorstand seien höher ausgefallen als budgetiert. Die Ursache hierfür sei, dass die Frühjahrsitzung im Kursaal Bern stattgefunden habe und auch dass mehr Veranstaltungen finanziert wurden.
- Dank der Unterstützung vom Kanton und der Stadt Basel, waren die Kongressausgaben niedriger als budgetiert.
- Wir seien um 0.4% knapp am prognostizierten Ergebnis.

Beschluss:

Der Rat genehmigt die Bilanz und Erfolgsrechnung 2017 sowie den Revisorenbericht mit grosser Mehrheit bei 2 Enthaltungen.

7.2. Verzicht auf Handel mit Derivaten

Peter Wüthrich (Schweiz) weist auf das Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) hin. Dies betreffe die ASO bei dem Handel mit Derivaten. Falls die ASR dafür stimme, dann müsse man in der Buchhaltung keinen zusätzlichen Aufwand betreiben und die Revisionsstelle müsse dies nicht überprüfen.

Beschluss:

Der Rat stimmt dem Verzicht auf Handel mit Derivaten einstimmig zu.

8. Budget 2018

Peter Wüthrich (Schweiz) deutet auf den Vermerk im **Dokument R-2018/4** hin. Ergänzungen:

- Es seien keine punktuellen Lohnerhöhungen vorgesehen.

- Ab August 2018 werde für ASR-Mitglieder aus Übersee pro Person eine Entschädigung von CHF 500.00 vorgesehen. Die Details und der Zahlungsverkehr seien noch festzulegen. Diese Entschädigung gebe es dank einer momentan einmaligen Abmachung mit einer Institution und könne für zwei Jahre gesichert werden.

Beschluss:

Der Rat genehmigt das Budget 2018 einstimmig.

9. Entlastung

Jacques-Simon Eggly, Ehrenpräsident, erläutert, dass die Statuten des ASR in Art. 9 lit.f vorsehen, dass die Delegierten dem ASO-Vorstand und der ASO-Direktion Entlastung erteilen. Er bittet den Rat, die Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2017 zu erteilen.

9.1. des Vorstandes

Beschluss:

Der Rat erteilt dem Vorstand mit grosser Mehrheit bei einer Gegenstimme die Entlastung.

9.2. der Direktion

Beschluss:

Der Rat erteilt der Direktion einstimmig die Entlastung.

10. Statutenänderungen – Wahl der Direktion (siehe Art. 9 lit. E des ASO-Reglements)

Vorschlag des Vorstandes: Änderung der Artikel 9 lit. e und 20 lit. h des Reglements der ASO mit der Absicht, dem Vorstand der ASO die Zuständigkeit für die Wahl der Direktion des ASR zu übertragen. **Siehe Dokument R-2018/6.**

Beat Knoblauch (Australien) heisst es nicht für gut, dass ein anderes Gremium die Direktion wählen dürfe. Das sei eines der Prärogative des ASR und man würde diesem somit das Recht wegnehmen. Er könne sich einen Kompromiss vorstellen, indem der Vorstand seine Wahl an der nächsten ASR-Sitzung genehmigen lasse.

Beschluss:

Der Rat stimmt mit grosser Mehrheit gegen 1 Stimme bei 1 Enthaltung dem Vorschlag zu.

11. Antrag McGough – Parolenfassung im Namen der ASO

«Für Parolenfassungen sowie Abstimmungsempfehlungen bei eidgenössischen Volksabstimmungen ist ausschliesslich der Auslandschweizererrat zuständig».

John McGough (Ungarn), möchte klarstellen, dass sein Antrag nichts mit der «No Billag»-Initiative zu tun habe. Der ASR sei alleine aufgrund seiner Grösse repräsentativer für die Anliegen der Auslandschweizer als der ASO-Vorstand. Natürlich dürfe der Vorstand nachfragen, jedoch gehöre der Entscheid dem ASR.

Remo Gysin, präsentiert den Gegenvorschlag des Vorstandes:

«Abstimmungsparolen werden üblicherweise vom ASR gefasst. Wenn es aus terminlichen Gründen nicht geht, ist der Vorstand zuständig».

Dies war bei der «No Billag»-Initiative der Fall, da der Bundesrat die Termine zu spät festgelegt habe. Der Vorstand habe die Pflicht, die Auslandschweizer in wichtigen Abstimmungen zu vertreten und die Interessen zu wahren. Es brauche in der ASO eine gewisse Flexibilität und der Vorstand springe nur subsidiär ein.

Tim Guldimann (Deutschland) möchte das Wort «üblicherweise» im Gegenvorschlag streichen.

Adrian Brunner (Monaco), Jean-Paul Aeschlimann (Frankreich), John McGough (Ungarn), Carmen Trochsler (Australien), Philippe Vuillemin (Schweiz) unterstützen den Antrag McGough. Wenn der Vorstand es für nötig halte eine Parole zu fassen, dann müsse der ASR per Mail oder Online-Umfrage mit Angabe einer Frist für Rückmeldungen informiert werden. Der ASR sollte Stellung nehmen können.

Erich Bloch (Israel), Arwed Buechi (Italien), sprechen sich für den Vorstand aus, da dieser durch den ASR gewählt wurde und man ihnen das Vertrauen schenken könne.

Hermes Murrat (Libanon) schlägt einen Mittelweg vor. Falls zeitliche oder technische Probleme auftreten, solle der Vorstand eine Entscheidung treffen können.

Peter Wüthrich (Schweiz), weist darauf hin, dass der Vorstand gemäss Statuten und Reglement der ASO handelt. Das Reglement weise einzelne Kompetenzen zu und besage nicht, dass der ASR die Abstimmungsparole fasse. Jedoch gäbe es beim Vorstand eine Generalklausel die besage, dass alle Kompetenzen die nicht ausdrücklich einem Organ zugewiesen sind, zum Vorstand gehören. Falls der Wunsch bestehe, dass die Umfrage per Mail an den ASR gesendet werde, so müsse dieser dem Vorstand eine Reglements Änderung in Auftrag geben. Sein Vorschlag sei eine Differenzierung; bei einer Entscheidung seitens des ASR hiesse es, dass die ASO empfehle, bei einer Entscheidung des Vorstandes entscheide jedoch der Vorstand alleine.

Filippo Lombardi (Schweiz) macht einen Ordnungsantrag, welcher dem Vorstand Zeit einräumt, um einen neuen Vorschlag aufgrund der heutigen Reaktionen auszuarbeiten.

Adrian Brunner (Monaco) stellt folgenden Antrag: „Nur der Auslandschweizerrat kann Abstimmungsempfehlungen veröffentlichen, wenn dabei auch die Stimmzahlen sowie die Zahl der Enthaltungen bekanntgegeben werden.“

Beschluss über Ordnungsantrag von Filippo Lombardi:

Der Rat stimmt dem Ordnungsantrag mit grosser Mehrheit gegen 9 Stimmen bei 1 Enthaltung zu. Der Vorstand hat den Auftrag, einen neuen Vorschlag auszuarbeiten und diesen an der August-Sitzung zu präsentieren.

Auch der Antrag Brunner wird im August traktandiert.

14. E-Voting: Chancen und Risiken

Über das E-Voting wird eine kontradiktorische Debatte organisiert. In der Diskussion stehen sich Nationalrat Franz Grüter (SVP/ZH), der die parlamentarische Initiative «Moratorium für E-Voting» eingereicht und die Lancierung einer Volksinitiative gegen die elektronische Stimmabgabe angekündigt hat, und Claudia Pletscher, Leiterin Entwicklung und Innovation bei der Post, gegenüber. Die Moderation übernimmt Ariane Rustichelli, Direktorin der ASO.

Die folgenden Argumente werden von den Teilnehmern vorgebracht:

Franz Grüter:

- Das Risiko, dass das Vertrauen in Abstimmungen verschwindet, ist zu hoch.
- Das Vertrauen zu bewahren sei ihm wichtiger als das Interesse der Auslandschweizer elektronisch abstimmen zu können.
- Es bestehe die Möglichkeit für Manipulation und solche Systeme ausser Betrieb zu setzen.
- Personen die aktiv gegen das E-Voting seien, suchen eine Alternative. Die Auslandschweizer seien ihnen daher nicht gleichgültig.
- Er sei kein Innovations-Gegner, aber nicht alles was digital möglich sei, mache Sinn.
- Die Frage der Sicherheit gewichte er höher als die Vorteile.

Claudia Pletscher:

- Die Sicherheit und das Vertrauen haben oberste Priorität. Es gäbe Anforderungen der Bundeskanzlei, welche zu beachten seien. Die Post setzt auf ein komplexes kryptographisches Protokoll.
- Eine Manipulation werde sofort und in 100% der Fälle festgestellt, da der Prozess lückenlos verschlüsselt und verifizierbar sei.
- Das System der Post wurde durch eine spanische Firma entwickelt, die in US-Besitz sei. Die Firma forsche bereits seit 20 Jahren auf dem Gebiet der Kryptographie.
- Die Swiss ID könne auch im Thema E-Voting in Zukunft eingesetzt werden, um in eine Umgebung hineinzukommen die sicher sei.
- Wenn der Stopp für das E-Voting eingeführt werde, bedeute dies auch, dass es für die Auslandschweizer nicht weitergeführt werde.

Carlo Sommaruga (Schweiz) teilt mit, dass im Parlament momentan eine Mehrheit bestehe, die für die Einführung des E-Voting spricht. Dies könne auch ein Produkt sein, welches die Schweiz exportieren könne.

Erich Bloch (Israel), Ralph Steigrad (Israel), Hans-Georg Bosch (Südafrika) sind der Ansicht, dass auch die Abstimmung per Post nicht sicher sei, da diese meistens zu spät oder gar nicht ankomme.

Tim Guldemann (Deutschland) deutet drauf hin, dass wenn es für das Inland nicht funktioniere, sei es für die fünfte Schweiz ebenso gestorben.

Ivo Dürr (Österreich) bekräftigt das Recht der Auslandschweizer. Wenn die elektronische Stimmabgabe für Auslandschweizer verhindert werde, verhindere man deren politisches Recht.

12. Diskussionsforum (Leitung: Sabine Silberstein, Vorstandsmitglied aus Singapur)

Marcel Grossenbacher (Nigeria) möchte wissen, ob sich die Schweiz in die Lösegeldverhandlungen von Boko-Haram eingemischt habe.

Roland Rino Büchel (Schweiz) teilt mit, dass unter <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20185192> die Antwort des Bundesrates zu finden sei.

Roland Isler (Australien) kritisiert das Verhalten von Vorstandsmitglied Claudio Zanetti in Bezug auf das politische Mitspracherecht der Auslandschweizer gegenüber der «No Billag»-Initiative.

Tim Guldimann (Deutschland) stellt fest, dass es mit dem Goodwill im Parlament kippen könnte, auf den wir bis dato zählen konnten.

Elisabeth Etchart (Frankreich) erkundigt sich über die Frage von Ständerat Andrea Caroni welche besage, dass den Auslandschweizern nach 15, 20 oder 25 Jahren im Ausland das politische Recht entzogen werden solle. Hier stelle sich die Frage, was der ASR tun könnte, falls dies tatsächlich in Kraft trete.

Max W. Petitjean (Japan) fragt bezüglich Erbschaftssteuer nach. Er möchte wissen, ob die Möglichkeit bestehe, dass man eine Bestimmung einführt, welche besage, dass Auslandschweizer im Erbschaftsfall wie in der Schweiz behandelt werden.

Anita Fahrni-Minear (Schweiz) macht auf das Programm «die fünfte Schweiz» von Radio DRS aufmerksam. Diese machen wöchentlich ein Interview mit einem Auslandschweizer und suchen immer wieder Personen, welche über ihre Erfahrungen sprechen möchten.

Vincent Croset (Grossbritannien) berichtet über die Arbeitsgruppe, welche anlässlich der letzten Sitzung spontan zusammengestellt wurde und möchte, dass ein Vertreter der Auslandschweizer im Nationalrat sitze. Sie haben einen Bericht an die Direktion gesendet, der im August traktandiert werde.

Carlo Sommaruga (Schweiz) hat im Parlament die Idee zur Einführung einer Vertretung im Ständerat eingebracht. Der Ständerat habe dies jedoch abgelehnt. Man müsse vorsichtig sein, dass es nicht in die Gegenrichtung gehe.

Constantin Kokkinos (Griechenland) stellt fest, dass die Stimmung nicht mehr die gleiche sei wie vor 5 Jahren. Man müsse gegenüber dem Volk und dem Parlament reagieren. Man müsse versuchen die Öffentlichkeit durch die Medien zu sensibilisieren.

Carmen Trochsler (Australien) empfindet, dass in der letzten Zeit die Auslandschweizer als fordernd dargestellt werden. Der Fokus solle eher auf die Verknüpfung zur Schweiz liegen. Sie möchte wissen, wie sich die Parlamentarische Gruppe ihre Meinung bezüglich der Interessen der Auslandschweizer bildet.

Tim Guldimann (Deutschland) verdeutlicht, dass man die Parlamentarische Gruppe Auslandschweizer nicht überschätzen solle. Von den knapp 100 Mitgliedern seien nur 10 aktiv dabei, die sich während der Session mit der ASO Direktion treffe.

Hans-Georg Bosch (Südafrika) findet, dass der ASR sich zu wenig verkaufe, denn sie wären nicht nur die Augen und Ohren der Schweizer Regierung im Ausland, sondern auch für die Schweizer Wirtschaft.

François Baur (Schweiz) kommentiert, dass economiesuisse wisse, was sie an den Auslandschweizern und am ASR habe. Sie unterstütze deren Anliegen, insbesondere das der Banken.

Sabine Silberstein (Singapur) schlägt vor, die weiteren Fragen vor der August-Sitzung dem Sekretariat mitzuteilen, damit man diese vorbereiten könne und beendet das Diskussionsforum.

13. Banken: Aktueller Sachstand

Remo Gysin berichtet über die aktuelle Sachlage: Bei den Kantonalbanken gäbe es den Erfolg, dass nun ein Vertrag mit der Genfer Kantonalbank (BCGE) bestehe, der sie dazu verpflichte, den Auslandschweizern zur Verfügung zu stehen. Mit den systemrelevanten Banken konnte man noch nicht alle Ziele erreichen. Es wurde jedoch zugesichert, dass wenn jemand bereits ein Konto besitzt, dieser zukünftig keine Probleme damit haben sollte. Zudem gäbe es einen vertieften Informationsaustausch. Die Informationen werden auf der ASO Website publiziert.

Filippo Lombardi (Schweiz) bekräftigt, dass die ASO seit 9 Jahren dagegen kämpfe und bis anhin nichts erreicht wurde. Im Jahr 2017 übernahm er im Ständerat eine Motion des Nationalrates, die die Verhandlungen mit den «too big to fail» Banken eröffnen solle, welche jedoch einige Schwierigkeiten darstelle: gemäss Vorlage sollen die Risiken reduziert und nicht erhöht werden. Gegen diese Motion gebe es verschiedene Einwände: Sie sei gegen die unternehmerische Freiheit und es hätte zu einer Bevorzugung von Auslandschweizern gegenüber Inlandschweizern geführt. Niemand in der Schweiz habe das automatische Recht auf eine Bankverbindung. Die Entwicklung werde in den nächsten zwei Jahren beobachtet.

Carlo Sommaruga (Schweiz) wendet sich an den Vorstand und bittet diesen, wachsam zu sein und dafür zu sorgen, dass die Dinge voranschreiten. Der Ball liege nun beim Vorstand. Wenn sich in den nächsten zwei Jahren nichts ändere, werde wiederum einen parlamentarischen Vorstoss eingereicht und zwei Jahre gewartet und am Schluss seien 5 oder 6 Jahre verloren gegangen.

Victor Weiss (Israel) empfindet es als eine logische Schlussfolgerung, dass wenn ein Auslandschweizer ein Konto hat und Geld anlege, dann werde die Sicherheit der Bank erhöht. Die Banken wollen die Gebühren erhöhen, weil sie die Bestimmungen der anderen Länder nicht kennen.

Filippo Lombardi (Schweiz) begründet die Ungleichbehandlung der Banken damit, dass sie keine Staatsgarantie haben. Es sei verständlich, dass die Kosten für die Banken in Bezug auf die Kontrolle in anderen Ländern zugenommen haben. Mit der BCGE könne man nun den Vergleich machen.

Laurent Wehrli (Schweiz) kommt auf die Motion PostFinance zu sprechen. Er sei der Meinung, dass es möglich sei, dass PostFinance ihre Gebühren für die Auslandschweizer senke, während sie weiterhin schwarze Zahlen schreibe. Die Motion wurde vom Nationalrat gutgeheissen und müsse nun noch dem Ständerat vorgelegt werden.

Sarah Mastantuoni, Direktorin ASO, erklärt, dass die Partnerschaft mit BCGE vorsehe, sich dazu zu verpflichten den Auslandschweizern ein Angebot zu offerieren, damit sie ein Konto in der Schweiz eröffnen können.

14. bis Resolutionsvorschlag vom Vorstand über Ergänzungsleistungen (siehe Beilage 2)

Laurent Wehrli (Schweiz) schildert den Antrag der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) vom 23. Februar 2018. Dieser verlange, dass Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die aus einem Land ausserhalb der EU/EFTA in die Schweiz zurückkehren, während zehn Jahren von Ergänzungsleistungen ausgeschlossen seien.

Tim Guldimann (Deutschland) nimmt Bezug auf die Bundesverfassung, welche sagt, dass alle Schweizer vor dem Gesetz gleich seien. Dies werde hier verletzt.

François Bauer (Schweiz) ist der Meinung, dass diese Diskriminierung der Auslandschweizer nicht im gesamtwirtschaftlichen Interesse stehen könne.

Hermes Murrat (Libanon) fragt sich, warum die Auslandschweizer bei der Rückkehr keinen Anspruch auf Leistungen erhalten, da sie sowohl einen Beitrag zur AHV/IV leisten als auch Steuern bezahlen, so wie alle anderen Schweizer.

Carlo Sommaruga (Schweiz) führt aus, dass wenn die Mehrheit gewinnen solle, dann hiesse das, dass die Kantone und Gemeinden die zurückkehrenden Schweizer unterstützen müssen. Die Last werde somit vom Bund auf die Kantone und Gemeinden übertragen und deshalb habe man diese beiden auf seiner Seite.

Beschluss:

Der Rat stimmt dem Resolutionsvorschlag des Vorstands einstimmig zu. (Die Resolution befindet sich in Beilage 2).

15. Automatischer Informationsaustausch

15.1. Präsentation von Hans-Georg Bosch

Hans-Georg Bosch (Südafrika)

Beilage 3 hält seine Präsentation fest. Ergänzung zur Präsentation:

- Beim Eröffnen eines Kontos in der Schweiz müsse das Gastland eine Steuerbescheinigung erstellen.

Remo Gysin teilt mit, dass weitere Informationen in Kürze folgen werden.

(Nachträglich zur Sitzung hinzugefügt: Informationen finden Sie unter:

<https://www.efd.admin.ch/efd/fr/home/themen/wirtschaft-waehrung-finanplatz/finanzmarktpolitik/echange-automatique-de-renseignements-ear/fb-AIA.html> (français)

<https://www.efd.admin.ch/efd/de/home/themen/wirtschaft-waehrung-finanplatz/finanzmarktpolitik/automatischer-informationsaustausch-aia/fb-AIA.html> (Deutsch)

15.2. Resolution von J. McGough betreffend automatischer Informationsaustausch

«Der Auslandschweizerrat sieht der Ausweitung des Automatischen Informationsaustauschs (AIA) für Finanzkonten durch den Bund mit grosser Besorgnis entgegen. Er ruft Bundesrat und Parlament dazu auf, darauf zu verzichten, persönliche, hochsensible Daten von 775 000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ohne den geringsten Verdacht auf ein Unrecht an Staaten zu senden, in denen keinerlei Gewähr auf Rechtsstaatlichkeit und Datenschutz vorhanden ist. Insbesondere haben Bundesrat und Parlament dafür zu sorgen, dass das Spezialitätsprinzip in den belieferten Staaten eingehalten wird.

Der Auslandschweizerrat weist den Bundesrat und die eidg. Räte darauf hin, dass sie die volle Verantwortung zu tragen haben, sollten mit dem Datenaustausch zusammenhängende Repressalien wie Enteignung, Erpressung, Entführung oder Tötung von Auslandschweizern stattfinden.»

John McGough (Ungarn) möchte die Sicherheit der Auslandschweizer in den Vordergrund stellen. Der Austausch von Informationen ginge via die Steuerbehörden, welche vielmals korrupt seien und die Informationen an Kriminelle weiterleiten, die die Auslandschweizer entführen könnten.

Remo Gysin empfindet es als sinnlos das Parlament anzusprechen für etwas, was bereits geschehen sei und bittet im Namen des Vorstands, den Antrag abzulehnen.

Beschluss:

Der Rat lehnt mit grosser Mehrheit bei zwei Gegenstimmen die Resolution ab.

16. Antrag Max Hächler / David Mörker

„Englisch soll als Kommunikationsoption im Auslandschweizerrat eingeführt werden.“

David W. Mörker (USA) schildert, dass etwa 40% der Auslandschweizer aus Übersee kommen. Sein Antrag sei keine Gleichstellung der englischen Sprache mit den offiziellen Landessprachen der Schweiz. Es ginge ihm vielmehr darum, die jüngere Generation einzubeziehen.

Remo Gysin erläutert den Standpunkt des Vorstandes, welche der Meinung sei, dass zurzeit keine Gleichstellung mit den Landessprachen zu erreichen sei. Aber man könne einzelne Voten im Rat auf Englisch akzeptieren und spontan übersetzen.

Constantin Kokkinos (Griechenland), Jacques-Simon Eggly, Arwed Buechi (Italien), Roger Sauvain (Frankreich), Françoise Millet-Leroux (Frankreich), Vincent Croset (Grossbritannien), Annemarie Tromp (Deutschland), Adrian Brunner (Monaco), Markus Wiget (Italien), Erna Kleiner (Dänemark) sind alle gleicher Meinung. In einem offiziellen Organ solle man mit dem Bundesrat kommunizieren können und dies geschehe nicht in Englisch. Die sprachliche Vielfalt gehöre zu unserer Identität und man müsse zeigen, dass uns die Landessprachen am Herzen liegen. Wenn man ursprünglich aus der Schweiz komme, dann sei es klar, dass man einer der Landessprache sprechen muss. Es werde erwartet, dass der ASR eine politische Diskussion im Fernsehen und in der Zeitung mitverfolgen könne und dies sei nun mal auch nicht auf Englisch.

Victor Weiss (Israel) gibt zu bedenken, dass obwohl er die Wichtigkeit und Erhalt der vier Landessprachen unterstütze, die Auslandsschweizer der 2. und 3. Generation sich zwar bemühen sollten, mindestens eine dieser sprechen zu können; aber, dass deren Niveau meist nicht auf die komplexen Themen, die die ASO behandle, stehen kann. Deshalb befürworte er die Einführung von Englisch als Zusatzkommunikationssprache. Dies nicht zuletzt, um den jungen Leuten die Teilnahme an den ASO Geschäften auch in ferner Zukunft zu ermöglichen.

Roland Isler (Australien), John McGough (Ungarn), Max Haechler (USA), Guido D'Auria (Schweiz), Thomas Gerber (Thailand), Ralph Steigrad (Israel) sind für die Einführung der englischen Sprache. Es sei der gemeinsame Nenner, denn in ganz Europa kommunizieren die Jugendlichen mehrheitlich auf Englisch. Viele Auslandschweizer in zweiter oder dritter Generation sprechen keine Landessprache mehr. Auch für die YPSA sei die englische Sprache wichtig, denn da gehe es hauptsächlich um die Kommunikation. Die jungen Leute seien die Zukunft und man müsse ihnen zuhören können.

Max Hausammann (Deutschland) versteht den Unterschied in der Verfahrensordnung nicht, zwischen Punkt 3 welcher besage, dass die offiziellen Sprache Deutsch und Französisch seien und Punkt 4 das man sich ausnahmsweise in Italienisch und Englisch ausdrücken könne.

Beschluss:

Der Rat lehnt mit 47 gegen 22 Stimmen bei 9 Enthaltungen den Antrag ab.

17. Prioritäten der ASO 2018

Remo Gysin weist auf das **Dokument R-2018/11** hin.

Roland Isler (Australien) erkundigt sich über Punkt 5 «integrierte Informationen».

Ariane Rustichelli, Direktorin ASO, erläutert die Analyse der Kommunikationskanäle wie die Website, Newsletter und Online-Magazin. Im August dieses Jahres könne man weitere Auskünfte hierzu geben.

Beschluss

Der Rat hat die Prioritäten der ASO 2018 zustimmend zur Kenntnis genommen.

18. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe «Repräsentativität im ASR»

Franz Muheim (Grossbritannien), Präsident der Arbeitsgruppe:

- Virtuelle Gruppen sollten eine eigene Kategorie bekommen. Sie sollten eine Verbindung zur Dachorganisation ihres Landes herstellen, falls es eine solche gebe. Es müssen Gruppen sein, die ein klar definiertes Ziel haben. Die Kriterien für die Anerkennung sollen nicht allzu strikt und die der Prozesse sollten einfach und flexibel sein.
 - Die Kommunikation müsse innerhalb der ASO digital erfolgen und unter Berücksichtigung der verschiedenen Zielgruppen eine stärkere Interaktion mit der Öffentlichkeit schaffen.
 - Erstellen von Videos zu Themen, die für Auslandschweizer interessant seien und die als Link auf andere Websites übernommen werden könnten.
 - Wunsch nach engere Zusammenarbeit mit dem EDA und seinen Vertretungen, um Informationen über die ASO und dem ASR in die Kommunikationskanäle des EDA und seine Vertretungen zu integrieren.
 - Arbeiten am Image der Auslandschweizer: es solle von mobilen Schweizern gesprochen werden. Es entspreche nicht mehr der Aktualität, dass die Auslandschweizer das Land verlassen und nie mehr zurückkommen.
-

19. Kongress 2018

Ariane Rustichelli, Direktorin der ASO, macht auf das **Dokument R-2018/12** aufmerksam. Der 96. Auslandschweizer-Kongress findet vom 10. bis 12. August 2018 im Kultur- und Kongresszentrum in Visp statt. Das Thema sei «Die Schweiz ohne Europa – Europa ohne die Schweiz».

20. Präsentation „Fondation pour l'histoire des Suisses dans le monde »

Rodolphe S. Imhoof, Präsident der „Fondation pour l'histoire des Suisses dans le monde“, präsentiert die Stiftung. Beilage 4 hält seine Präsentation fest.

21. Anerkennung als Vereine durch die ASO

Beschluss:

Der ASR stimmt in global der Anerkennungen folgender Vereine einstimmig zu:

21.1. New York Swiss Gymnastic Society (assoziierter Verein)

21.2. Swiss Center of North America Inc. (assoziierter Verein)

21.3. Pro Ticino Spagna Andorra Portgallo Macao (assoziierter Verein)

22. Verschiedenes

Remo Gysin teilt die nächsten Daten der ASR Sitzungen mit: 10.08.2018 im La Poste in Visp, 23.03.2019 im Rathaus Bern und 16.08.2019 in Montreux.

Er dankt dem ASR für sein Engagement, den Vertretern des EDA, dem ASO-Team und der Direktion, sowie den Vertretern der Medien für ihr Interesse. Dank gebührt selbstverständlich auch der Technik und allen anderen Anwesenden im Hintergrund.

Die Sitzung wird um 17.40 Uhr geschlossen.

Protokollführerin: Ana-Karin Eidelstein



Beilage 1

Sitzung des Auslandschweizerrates



Departementsvorsteher EDA Ignazio Cassis

Bern, 10. März 2018

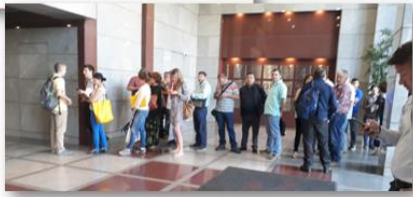
Jürg Burri, Botschafter

I. Rückblick 2017

- Die Auslandschweizer-Statistik erscheint 2018 erstmals bereinigt; individuelle Auswertungsmöglichkeiten
- Das Konsularnetz bleibt stabil: **90 Kanzleien** (=Dienstleistungserbringer für die Auslandschweizer).
- Schliessung Vertretungen ohne Kanzlei in Konsultation: **Karachi, Los Angeles**
- Onlineschalter mit 11'400 Benutzerinnen und Benutzern



Une cinquantaine de jeunes Helvètes ont pris part à la rencontre, première du genre dans tout le Grand Est. Photo: L'Abaco Derek Stinner



- 1) Rückblick 2017
- 2) Ziele 2018
- 3) Fragen & Antworten



Dienstleistungen und Networking

- Ausweise: **73'992 (-19%)**
- Zivilstandsfälle: **58'405 (& 19%)** -> Einbürgerungsgesuche
- Jungbürgerfeiern von Vertretungen: **33 (& 5)**
Eingeladen 2016: 3'447 Eingeladen 2017: 5'765
Teilgenommen 2016: 523 Teilgenommen 2017: 544
- Nationalfeiern
organisiert: 65 Eingeladen: 68'526 Teilgenommen: 22'526
unterstützt: 54 **Total: 119**

Information der Auslandschweizer

- eMail Adressen: 65% der Haushaltvorstände (+5%)
80'000 zusätzliche eMail in 2 Jahren
- Revue: **410'000 Abos; 196'000 elektronisch**
(25'000 Umsteiger in 2 Jahren)
- Newsletters von Botschaften: **66 (& 4)**



II. Ziele 2018

- Online-Schalter für Auslandschweizer:**
Verbindung zum System der Kantone/ Gemeinden
- Stärken der Bindung zu jungen Auslandschweizern**
 - Jungbürgeranlässe
 - Fördern junge ASR-Delegierte
- Neue Leitung der Konsularischen Direktion:**
Botschafter **Johannes Matyassy, ab August 2018**



III. Konsularnetz Schweiz: Haben Sie Fragen?

KD@eda.admin.ch

Plane gut. Reise gut.

Beilage 2

Resolution

Beibehaltung der Ergänzungsleistungen für zurückkehrende Auslandschweizer

Der Auslandschweizererrat lehnt mit Entschiedenheit den Antrag der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) vom 23. Februar 2018 ab.

Dieser verlangt, dass Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die aus einem Land ausserhalb der EU/EFTA in die Schweiz zurückkehren, während zehn Jahren von Ergänzungsleistungen ausgeschlossen werden.

Der Auslandschweizererrat (ASR) bittet die eidgenössischen Räte, diesen diskriminierenden Antrag der SGK-N abzulehnen, Ebenso lehnt der ASR den zusätzlichen eingebrachten Minderheitsvorschlag I ab. Dieser setzt voraus, dass zur Erlangung von Ergänzungsleistungen mindestens während zehn Jahren AHV/IV-Beiträge entrichtet wurden.

Beide Anträge stehen im Widerspruch zur internationalen Mobilität unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und kommen einer krassen sozialen Benachteiligung all jener Schweizerinnen und Schweizer gleich, die aus welchem Grund auch immer im Ausland lebten.

Der Auslandschweizererrat fordert die eidgenössischen Räte auf, den Antrag der Mehrheit und jener der Minderheit I der nationalrätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit abzulehnen. Er bittet sie, die Minderheit II zu unterstützen, welche das geltende Recht übernimmt, so wie vom Bundesrat und Ständerat vorgeschlagen. Somit wird sichergestellt, dass zurückkehrende Auslandschweizer im Bereich der Ergänzungsleistungen gleich behandelt werden wie ihre Landsleute, die ununterbrochen in der Schweiz gelebt haben.

Durch den ASR verabschiedet am 10.03.2018

Résolution

Maintien des prestations complémentaires pour les Suisses de retour au pays

Le Conseil des Suisses de l'étranger rejette résolument la proposition de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national (CSSS-N) du 23 février 2018.

Celle-ci demande que les Suissesses et les Suisses qui reviennent au pays après un séjour dans un pays de l'UE/AELE soient exclus des prestations complémentaires pendant dix ans.

Le Conseil des Suisses de l'étranger (CSE) demande aux Chambres fédérales de rejeter la proposition discriminatoire de la CSSS-N. De même, il rejette la proposition complémentaire de minorité I. Celle-ci exige d'avoir versé des contributions pendant 10 ans au moins à l'AVS pour pouvoir prétendre à des prestations complémentaires.

Ces deux propositions vont à l'encontre de la mobilité internationale de nos concitoyens et portent un préjudice social flagrant à toute personne qui, pour quelle que raison que ce soit, a vécu à l'étranger.

Le Conseil des Suisses de l'étranger invite expressément les Chambres fédérales à rejeter la proposition de majorité et celle de la minorité I de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national. Il les invite à soutenir la minorité II qui reprend le droit actuel, tel que proposé par le Conseil fédéral et le Conseil des Etats afin de garantir aux Suisses de retour une égalité de traitement avec leurs compatriotes restés en Suisse dans le domaine des prestations complémentaires.

Approuvé par le CSE le 10.3.2018

Auslandschweizer-Organisation
Organisation des Suisses de l'étranger



Presentations given to the Swiss Communities

In Southern African Countries

July – December 2017



Topics that were discussed



Automatic Information Exchange SARS – CH

Voting in Switzerland, overview and perspectives

Banking Facilities for Expats

Swiss citizen Act effective 1.1.2018

Presentation Regional consul centre South Africa and various consular matters

Automatic Information Exchange



Automatic Information Exchange



The AEI standard will be implemented globally; approximately 100 countries have already committed to implementing this initiative. Participating countries enact domestic laws in order to implement the AEI standard. The so-called "Wave 1" countries, also known as "Early Adopters," implemented the AEI on January 1, 2016, with the exchange of information having started in 2017. So-called "Wave 2" countries (which include Switzerland) implemented the standard as of January 1, 2017. The first exchange of information involving these countries is to take place in 2018. Further countries are expected to follow.



Presentations were held in



Durban – Kwa-Zulu Natal

Johannesburg – Gauteng

Cape Town – with Remo Gysin as Guest Speaker

Polokwane (Pietersburg) Limpopo

Port Louis - Mauritius



Why these Presentations



Spiritus Rector was her Excellency, Ambassador Helene Budliger Artieda

Content and Mode of Presentation where a team effort with the Consulate General in Pretoria, the Consulate General in Cape Town, together with my Colleague Marcie Bischof (Cape Town) and myself.

All presentations held were hugely successful and we have had an ongoing stream of requests for more information etc.

Automatic Information Exchange



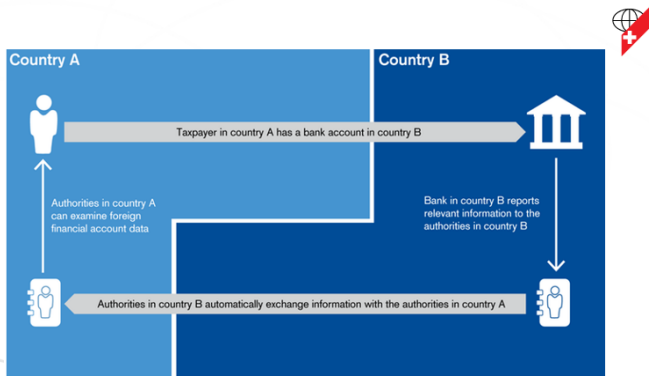
What is the Automatic Exchange of Information?

The Automatic Exchange of Information (AEI) is a tax standard that governs how tax authorities of participating countries exchange information with one another related to taxpayers' foreign bank and safekeeping accounts. The AEI standard has been developed and published by the Organization for Economic Cooperation and Development (OECD).

Automatic Information Exchange



The AEI standard requires financial institutions (e.g. banks) in participating countries to identify all clients (incl. the controlling persons of certain entity clients) that are residents of another participating jurisdiction. Once such a reportable person is identified, the financial institution will report the relevant information annually to its domestic tax authorities, which will forward the data to the tax authority of the jurisdiction in which the reportable person is resident for tax purposes.



Automatic Information Exchange

The following information is to be reported by the financial institutions and will be exchanged with the tax authorities in the client's country of tax residence:

- Account information
- Name of Financial institution
- Account number

Automatic Information Exchange

- Identification information (e.g. name of the natural person or entity, address, country of residence for tax purposes, taxpayer identification number and date of birth);

Automatic Information Exchange

- Financial information (e.g. account balance, dividends, income, other income, and gross proceeds)

Automatic Information Exchange

What are the implications of the AEI for bank clients?

The AEI standard requires banks to extend their current client identification and documentation procedures for both new and existing clients. These requirements are pertinent to both individual clients and entities (e.g. corporations, trusts, etc.). Based on these enhanced due diligence procedures, clients are required to provide banks with specific information and documentation establishing their status for the purposes of the AEI.

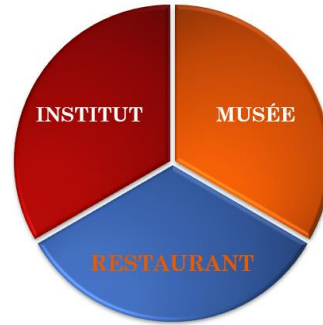
Danke und auf Wiedersehen

Merci et au revoir

Hans-Georg Bosch

Delegierter des Auslandschweizererrats für das südliche Afrika - aso@hbosch.com

FONDATION POUR L'HISTOIRE DES SUISSES DANS LE MONDE LES TROIS PILIERS



BUT DE LA FONDATION

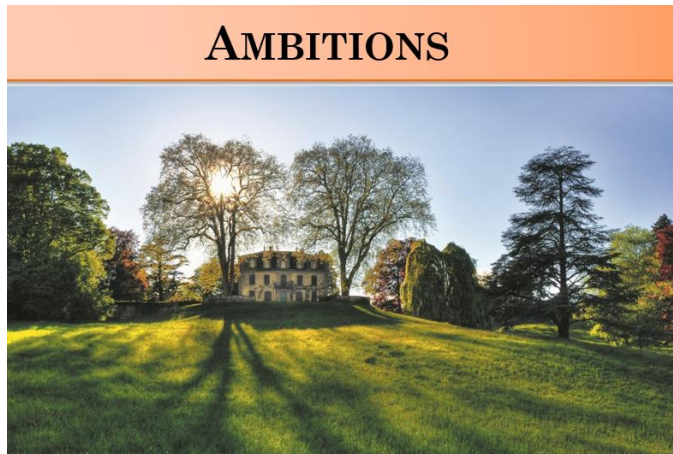
Participer au rayonnement de nos valeurs et notre image dans le monde.



- ✓ Un parcours historique et culturel
- ✓ L'apport des Suisses qui, dans le monde, ont exercé ou exercent une influence significative sur la civilisation de leur époque
- ✓ Notre histoire racontée autrement

L'INSTITUT

- ✓ Le Musée et l'Institut des Suisses dans le monde sont des vecteurs culturels.
- ✓ Une vitrine de la Suisse.
- ✓ Les liens des Suisses expatriés avec leurs origines.
- ✓ La perception des valeurs et visions suisses par les étrangers.



DÉVELOPPER UNE THÉMATIQUE FONDÉE SUR LES TROIS PILIERS, METTANT EN VALEUR CE SITE IDYLLIQUE, DANS UNE PERSPECTIVE TOURNÉE VERS LE PRÉSENT ET LE FUTUR



CONSTRUIRE, PAR LA MISE EN PLACE DE PARTENARIATS PUBLICS-PRIVÉS SOLIDES, UN ENSEMBLE QUI RENFORCE LA CRÉDIBILITÉ DE LA FONDATION



**APPORTER UNE VALEUR AJOUTÉE CULTURELLE QUI
CONTRIBUE À FORTIFIER L'IMAGE DE GENÈVE
ET DE LA SUISSE DANS LE MONDE.**



ANCERER À PENTHES UNE MAISON DES SUISSES DANS LE MONDE



CRÉATION D'UNE MAISON SUISSE-MONDE

Foyer d'échanges entre nos compatriotes de l'étranger
et les étrangers en Suisse-Monde

Noyau culturel des Suisses d'ailleurs avec leur patrie,
en collaboration avec l'OSE



ACTIONS CONCRÈTES ENVISAGÉES

- Expositions, colloques, rencontres.
- Recueil, conservation et diffusion des documents des Suisses dans le monde.
- Parcours pour les jeunes en collaboration avec Pro Juventute.

